

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freundinnen und Freunde,

die inhaltliche Gestaltung der Energiewende geht weiter. Während bundesweit der weitere Ausbau der erneuerbaren Energien diskutiert wird, behalten wir unter anderem den Klimaschutz in Kommunen fest im Blick, den wir für diesen Newsletter als Schwerpunkt ausgewählt haben. Die vielfältigen Erfahrungen und Konzepte der letzten Jahre können jetzt in die Breite getragen werden. Durch den *Klimaschutz-Planer* und das *Coaching Kommunaler Klimaschutz* sollen Kommunen in die Lage versetzt werden, zügig einen nachhaltigen Klimaschutz zu etablieren. Die Potenzialstudie Schwäbische Alb zeigt, was auch in naturräumlich sensiblen Regionen möglich ist. Besonders freuen wir uns über den ersten Preis, den das gemeinsam mit IFEU entstandene Effizienzkonzept der Stadt Aachen beim dena-Wettbewerb „Energieeffizienz in Kommunen“ gewonnen hat.

Erfolgreich kann letztlich nur die Kombination aus erneuerbaren Energien, Effizienz und Einsparung sein, deshalb machen wir einen Vorschlag zur Ergänzung des europäischen Top-Runner-Ansatzes. Und in Kürze werden die Ergebnisse eines Projekts zur Holzkaskadennutzung vorgestellt, bei dem untersucht wurde, wie Holz nachhaltig und mit größtmöglichem Klimaschutzeffekt genutzt werden kann.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre und freuen uns wie immer über spannende Diskussionen, wie die Energiewende optimal gestaltet werden kann.

Ihr IFEU-Energieteam

[P.S.: Wenn Sie diesen Newsletter abbestellen möchten, klicken Sie hier.](#)

Aachen gewinnt den ersten Preis für das kommunale Energieeffizienzkonzept



Vier herausragende kommunale Energieeffizienzprojekte wurden von der Deutschen Energie-Agentur GmbH (dena) im Rahmen des Wettbewerbs „Energieeffizienz in Kommunen – Gute Beispiele 2012“ ausgezeichnet. Den ersten Preis erhielt die Umsetzung des vorbildlichen Energieeffizienzkonzepts der Stadt Aachen, das vom IFEU zusammen mit den Stadtwerken und der Stadtverwaltung erarbeitet wurde. Projektleiter

Hans Hertle: „Viele der vorgeschlagenen Maßnahmen sind bereits umgesetzt und sparen täglich Energie – das freut mich besonders.“

Weitere Infos zum Konzept finden Sie auf der [IFEU-Homepage](#) und [zum Wettbewerb hier](#).

Coaching Kommunaler Klimaschutz

Es geht auch zügig. Klimaschutz muss kein langwieriges Projekt in Kommen sein. Da es bereits viele bewährte Praxisbeispiele gibt, können gerade kleinere Kommunen durchstarten und damit Zeit und Geld sparen. Eine praktische Anleitung dazu hat das IFEU zusammen mit den Projektpartnern Klima-Bündnis und Deutsche Umwelthilfe in Form von Leitfäden und Tools entwickelt, die es der Kommune ermöglicht, Maßnahmen direkt umzusetzen und trotzdem den Klimaschutzgedanken langfristig bei den wichtigen Akteuren zu verankern. Das Vorhaben wurde vom Bundesumweltministerium gefördert.

[Weitere Informationen zum Projekt finden Sie hier.](#) Alle Materialien stehen unter www.coaching-kommunaler-klimaschutz.net zum Download bereit.



Klimaschutz-Planer – kommunaler Planungsassistent für Energie und Klimaschutz

Die Nationale Klimaschutzinitiative sorgt für eine große Vielfalt an Klimaschutzaktivitäten in Kommunen. Die verwendeten Methoden sollten aus Gründen der Vergleichbarkeit möglichst einheitlich sein. Deshalb beauftragte das BMU das Klima-Bündnis zusammen mit IdE und IFEU mit der Entwicklung von handhabbaren Standards.

Ein Ziel dieses Vorhabens ist die Standardisierung von Methoden zur Bilanzierung und zur Entwicklung von kommunalen Klimaschutzmaßnahmen. Ein Konsultationsprozess mit relevanten Institutionen sowie mit den verschiedenen Bilanzierungsebenen auf kommunaler, Länder-, Bundes- und EU-Ebene ist vorgesehen. Das Tool soll ab 2015 kostenlos zur Verfügung stehen und Module zur Bilanzierung, Potenzialanalyse und Szenarientwicklung und zum Benchmark beinhalten. Weitere Infos finden Sie auf der [IFEU-Homepage](#).

Top-Runner für Deutschland



Die Bundesregierung hat sich im Energiekonzept das Ziel gesetzt, den Stromverbrauch in Deutschland bis 2020 um 10 Prozent zu senken. Mit den bestehenden energiepolitischen Instrumenten ist dieses Ziel nicht zu erreichen. Zusätzliche Maßnahmen und Förderprogramme für Stromeffizienz und Stromeinsparung sind erforderlich. Ein Baustein: Die Ergänzung des europäischen „Top-Runner-Ansatzes“ um nationale Instrumente. Lesen Sie hierzu die vom IFEU im Auftrag des BUND erstellte [Studie "Mit nationalen Top-Runner-Instrumenten zum Stromsparziel der Bundesregierung"](#).

Holzskadennutzung – Regionale Konzepte zum Ausbau der Bioenergieerzeugung aus Holz

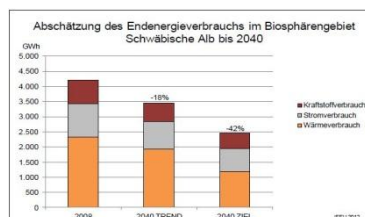
Wie kann man die regionale Holznutzung nachhaltiger gestalten?

Drei Jahre lang hat das IFEU zusammen mit IZES in Saarbrücken und dem Wald-Zentrum in Münster untersucht, auf welche Art die Nutzung von Holz in Kaskaden immer niederwertigerer stofflicher Verwendungen zur Verfügbarkeit von Holz für die energetische Nutzung beitragen kann. In Kürze ist das Projekt abgeschlossen und gibt Empfehlungen für eine nachhaltige und effiziente Holznutzungs-Strategie. Das IFEU hat im Rahmen des BMU-geförderten Projektes untersucht, welche Vor- und Nachteile sich aus Umweltsicht für die einfache stoffliche Nutzung, die Kaskadennutzung mit abschließender energetischer Nutzung und die direkte Holzenergienutzung ergeben. Die Ergebnisse des Vorhabens werden im Rahmen des [12. Internationalen BBE-Fachkongresses für Holzenergie](#) vorgestellt. Im Block V am Freitag, 28. 9. 2012, 11:30 - 13:30 Uhr, Parallelforum B, werden alle Partner ihre spezifischen Ergebnisse und die gemeinsamen Schlussfolgerungen darstellen. Anschließend finden Sie die [Ergebnisse auf der Projekthomepage](#).



Energetische
Biomassenutzung

Potenzialstudie für das Biosphärengebiet Schwäbische Alb



Lässt sich der Energiebedarf des Biosphärengebiets Schwäbische Alb im Jahr 2040 vollständig mit erneuerbaren Energien decken? Dieser Frage ging das IFEU mit einer Potenzialstudie im Auftrag des BUND nach.

Tatsächlich wäre eine Deckung des Bedarfs zu etwa drei Vierteln möglich, wenn gleichzeitig ambitioniert an der Effizienz gearbeitet wird. Eine vollständige Versorgung mit Solarenergie, Biomasse, Wind- und

Wasserkraft sowie Geothermie ist aber nur mit weiteren Einsparungen denkbar, die unter dem Begriff Suffizienz eine Anpassung des Lebensstils nötig machen.

Weitere Informationen sowie die [Studie in Lang- und Kurzfassung finden Sie auf der IFEU-Homepage](#).

Memorandum zur sozial-ökologischen Forschung






Verstehen – Bewerten – Gestalten.
Transdisziplinäres Wissen für eine
nachhaltige Gesellschaft

Memorandum zur Weiterentwicklung der
sozial-ökologischen Forschung in Deutschland

Zur Förderung der sozial-ökologischen Forschung hat der Zusammenschluss der führenden Nachhaltigkeits- und Umweltforschungsinstitute (**Ecornet**) ein Memorandum gemeinsam mit anderen Wissenschaftlern erarbeitet. Das Memorandum "Verstehen - Bewerten - Gestalten. Transdisziplinäres Wissen für eine nachhaltige Gesellschaft" wurde am 18. Juni 2012 an die Bundesforschungsministerin Annette Schavan übergeben. Bisher haben schon über 800 Menschen unterzeichnet, möglichst viele Unterstützer-Unterschriften sollen weiterhin gesammelt werden. Das IFEU, Gründungsmitglied von Ecornet, unterstützt das Memorandum und ruft zur Mitunterzeichnung auf.

Weitere Informationen, der Text des Memorandums sowie ein Link zur Unterzeichnung finden sich [hier ...](#)

Kurz aber wichtig!

-  Wir brauchen einen ausgeglichenen Mix aus Erneuerbaren, Effizienz, Kraft-Wärme-Kopplung, nachhaltigem Verhalten und Suffizienz, um die Klimaschutzziele zu erreichen. Dies war die Hauptaussage eines Vortrages des IFEU im Rahmen eines Side Event des UBA auf dem deutschen Windenergiekongress in Bonn am 5. Juli 2012. [Die Präsentation liegt hier.](#)
-  Wie lässt sich Klimaschutz in der Schule am besten umsetzen? Die Erfahrungen aktiver Kommunen und Schulen sowie die Unterstützung von Bund und Ländern wurden am 26. April 2012 in Stuttgart vorgestellt und diskutiert. Infos zur Veranstaltung mit allen Vorträgen [finden sich auf der IFEU-Homepage.](#)
-  Auch im fünften Jahr des zero-emission-Wettbewerbs ließen sich Schülerteams aus Hamburg und Schleswig-Holstein originelle Umsetzungen zur Anwendung von Brennstoffzellen einfallen. Die aktuellen Preisträger und Infos zum Wettbewerb finden sich [hier für Hamburg](#) und [hier für Schleswig-Holstein.](#)



IMPRESSUM:

Herausgeber:
ifeu - Institut für Energie- und Umweltforschung
Heidelberg GmbH
Fachbereich Energie
Wilckensstraße 3
69120 Heidelberg

Redaktion:
Lothar Eisenmann
Tel: 06221/4767-0
E-Mail: energie-newsletter@ifeu.de
www.ifeu.de

[Hier](#) können Sie den Newsletter abbestellen.

BILDNACHWEIS:

Newslettertext
IFEU
BMU
© jeff gynane - Fotolia.com

Impressum
IFEU
IFEU
Maren Beßler / PIXELIO